

60 Liter auf 100 Kilometer

Thomas Krenzer hat jetzt auch eine historische Zugmaschine für seine Feldhaubitze

HESSLACH
Von Otto Pilz

Seit elf Jahren ist Thomas Krenzer aus Heßlach bei Weidenberg mit seinem „Langen Tom“ unterwegs, der wohl einzigen Feldhaubitze in ganz Europa, die sich in privater Hand befindet und heute noch als Böllerkanone Verwendung findet.

Elf Jahre lang wurde das 65 Jahre alte und vor kurzem generalüberholte Rohrgeschütz durch einen Krenzer-Lkw an die „Einsatzorte“ in Bayern, Sachsen und Thüringen gezogen, um dort als Attraktion bei Festveranstaltungen einen gewaltigen Donnerschlag in den Himmel zu setzen.

Jetzt bekam das 15 Tonnen schwere Langrohrgeschütz, das auf einer dreiachsigen Lafette verankert ist, ein eigenes und noch dazu originalgetreues Zugfahrzeug an die Deichsel gespannt.

So ungewöhnlich das Hobby des Heßlacher Tiefbauunternehmers auch ist, so ungewöhnlich war auch die Beschaffung des alten Militärtrucks. Krenzer war ein ganzes Jahr lang im Internet auf der Suche nach einem passenden Zugfahrzeug. Schließlich sollte es auch militärhistorisch zu der 1941 gebauten Kanone passen, die schon im Zweiten Weltkrieg für die US Army im Einsatz war. Die Amerikaner hatten das schwere Artilleriegeschütz im Mai 1992 den Bundeswehrreservisten in Laineck vermachte. Doch diese hatte damals keine Verwendung für die sperrige Kanone und so

kam sie als Gegenleistung für ein paar Baggerstunden in den Besitz von Thomas Krenzer und damit auf ihr „Altenteil“ nach Heßlach. Mit viel Aufwand und hohem finanziellen Einsatz baute sie Krenzer zur Böllerkanone um.

Vor einigen Wochen nun wurde der 43-Jährige auf seiner langer Suche nach einer geeigneten Zugmaschine fündig. Ein Militärmuseum in Belgien wollte sich aus Platzgründen von drei seiner acht Mannschaftstransporter aus US-Beständen trennen. Krenzer holte sich 16 000 Euro von seiner Hausbank, fuhr ins Nachbarland, war sofort von dem 1976 gebauten Heavy-Truck vom Typ M 318 des US-Herstellers AMG begeistert und machte sich sofort an die Arbeit, um den Wagen für die elf Stunden lange Reise nach Oberfranken fahrbereit zu machen.

Der TÜV gab seinen Segen

Der Lastwagen, den die US-Armee vor neun Jahren an das Museum verkauft hatte, musste dann noch nach den Richtlinien der Deutschen Straßenverkehrsordnung umgebaut werden. Nach einigem Hin und Her bekam Krenzer dieser Tage schließlich das TÜV-Siegel.

Der Truck und sein Dieselmotor, der es auf eine Geschwindigkeit von rund 85 Stundenkilometer bringt, ist ein gigantischer Treibstofffresser: rund 60 Liter auf 100 Kilometer – bei einem Leergewicht von elf und einem zulässigen Gesamtgewicht von 21 Tonnen. Ausschlaggebend für den Kauf durch Krenzer war die Anhängelast des Transporters von

15 Tonnen, denn so schwer ist sein „Langer Tom“. Ein kleineres Originalfahrzeug wäre also für den Heßlacher Kanonier, der bei der Bundeswehr vier Jahre lang als Waffentechniker diente, nicht in Frage gekommen, da es zu schwach für die riesige Böllerkanone gewesen wäre.

Weitere 14 000 Euro verschlang die Umrüstung des Trucks und das Facelifting der Kanone. Durch Sandstrahlen wurde das stählerne Ungeheuer vom alten Lack der US-Armee befreit und mit Nato-Oliv überzogen. So präsentieren sich der „Lange Tom“ und sein Zugfahrzeug heute wie aus dem Ei gepellt. Die Bundeswehr in Bayreuth erlaubt es Krenzer, sein militärhistorisch wertvolles Gespann auf ihrem Kasernengelände unterzustellen – zumindest solange das Gelände noch der Bundeswehr gehört.

Am 14 Meter langen Feuerrohr trägt die Kanone bereits zwei weiße Ringe. Der Grund: Jedes Mal, wenn Krenzer in den vergangenen Jahren von der Polizei angehalten wurde, kam ein neuer Ring dazu. Früher, beim Einsatz der Kanone im Korea- und Vietnamkrieg, wurden die Ringe angebracht, wenn die bis zu zehn Mann starke Geschützbedienung mit dem „Langen Tom“ einen „Volltreffer“ gelandet hatte. Heute sind die weißen Steifen für den Besitzer der Beweis dafür, dass Krenzer bei jeder Polizeikontrolle auch die erforderlichen Fahrzeugpapiere dabei hatte. So ändern sich die Zeiten...



Sie bilden nun ein militärhistorisch wertvolles Gespann: die 15 Tonnen schwere Feldhaubitze und das 30 Jahre alte Depotfahrzeug der US-Armee. Beide befinden sich im Besitz des Heßlachers Thomas Krenzer (links). Beim Einsatz der Feldhaubitze als Böllerkanone hilft Mario Döhler aus Muckenreuth (rechts) bei Kirchenpingarten gerne mit. Foto: Pilz